

Chronik der Isidor-Gemeinde 1998 – 2025

(von den Geburtswehen bis zu den aktuellen Entwicklungen)

- 20. April 2025** Es findet die nunmehr vierte Osternacht im Leben der Gemeinde statt; sie wird diesmal von etwa einhundert Gläubigen aus vielen verschiedenen Nationen besucht. Das Evangelium wird in 10 verschiedenen Sprachen gelesen. Außerdem kommen die vier Katechumenen, die am vorherigen Lazarussonnabend getauft worden sind, zum ersten Mal zur Heiligen Kommunion. Es ist der erste Ostergottesdienst, der von unserem inzwischen offiziell als solchem ernannten Gemeindepriester zelebriert wird.
- Februar 2025** Vater Konstantin wird von S. E. Erzbischof Tichon von Rusa offiziell der Gemeinde des Hl. Isidor von Rostow und Brandenburg als Gemeindepriester zugewiesen. Dieser übergibt die Gemeinde sozusagen persönlich in Vater Konstantins Obhut, und zwar mit den Worten:
Die Gemeinde (des Hl. Isidor) ist jetzt in Ihren Händen.
- Dezember 2024** Vater Konstantin wird vom Moskauer Synod offiziell der Berliner Diözese der Russischen Orthodoxen Kirche unter der Leitung von **S.E. Erzbischof Tichon von Rusa** unterstellt.
- Juli 2024** Eine große und schöne Ikone mit den „Heiligen der Deutschen Lande“, die in dem Russischen Kloster Mariä Schutz und Fürbitte in Bussy-en-Othe gemalt wurde, trifft in Berlin ein und wird in einem feierlichen Gottesdienst, an dem unsere drei Priester teilnehmen, eingeweiht. Sie hat nun einen festen Platz auf einem der Analogien vor dem Altar. Das „Gebet an die Heiligen der Deutschen Lande“ wird ab jetzt in jeder Inständigen Ektenie während der Liturgie gebetet.
- 27. April bis 5. Mai** Die Heilige Woche (Karwoche) wird um weitere Gottesdienste erweitert, die in den vorhergegangenen Jahren wegen Priestermangels nicht durchgeführt werden konnten. Am Lazarussamstag, der dem Palmsonntag vorausgeht, werden neun Katechumenen in unserer Gemeinde getauft. Ein beeindruckendes Ereignis! Die Neuerleuchteten dürfen in der Osternacht auf den 5. Mai zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen, was den ohnehin schon wunderschönen Gottesdienst noch feierlicher werden lässt.
- 4 - 7. April 2024** Erstmals in der Isidor-Gemeinde findet in Baitz, Nähe Beelitz, in Brandenburg in einem komfortablen und kindergerechten Freizeitheim eine orthodoxe Kinderfreizeit statt (von den jungen Leuten der Gemeinde organisiert). Der Höhepunkt der ganzen Veranstaltung mit Gebeten, Unterrichtseinheiten und Basteleien für die Kinder ist die Liturgie zum Hochfest **Mariä Verkündigung** (gleichzeitig Sonntag der Kreuzverehrung in diesem Jahr), die unter der Leitung von Vater Konstantin in der

wunderhübschen, aus dem 16. Jahrhundert stammenden und im 19. Jahrhundert wiederaufgebauten kleinen Kirche am Ort gefeiert wird.
Ein Riesenerfolg!

2024

Wir können mit Vater Konstantin in der Isidor-Gemeinde zum ersten Mal nach zweiundzwanzigjährigem Bestehen Orthodoxes Weihnachten feiern – auch das ist eine sehr große Freude für uns. Darüber hinaus kann der Gottesdienstplan durch viele diverse Gottesdienste weiter vervollständigt werden, da Vater Konstantin sich dazu bereit erklärt hat, diese zu zelebrieren.

Inzwischen ist die Gemeinde stark angewachsen – zu den Gottesdiensten erscheinen nicht selten siebzig bis achtzig Besucher. Außerdem vergeht keine Woche, ohne dass nicht immer wieder Interesse an unserer deutschsprachigen orthodoxen Gemeinde bekundet würde, vor allem von Seiten deutschsprachiger Christen oder auch junger Leute, die bei uns getauft werden möchten. Es kommen aber auch nicht wenige Menschen anderer Nationalitäten.

Vater Konstantin nimmt sich der Katechumenen an, um sie vor deren Taufe mit einem soliden Grundwissen zu versorgen. Inzwischen bestehen durch seinen unermüdlichen Einsatz und, weil man des Ansturms der Interessenten nicht anders Herr werden kann, bereits drei Katechesegruppen. An der Mittagstafel nach der Liturgie finden schon lange nicht mehr alle Gottesdienstbesucher Platz, so dass hier nach neuen Lösungen gesucht wird.

Die Gemeinde besteht jetzt zum überwiegenden Teil aus jungen Menschen und vielen Kindern verschiedenen Alters.

2023

Es gibt zunächst keine wesentlichen Neuerungen, außer, dass Vater Konstantin nun ab Mai des Jahres mit dem Segen S. Eminenz Erzbischof Tichon regelmäßig zu uns kommen darf und statt der Typika eine Liturgie und auch einige weitere Hochfeste feiern kann. Außerdem ist er in der Lage, sowohl Vater Michail als auch Vater Evgeny in Berlin zu vertreten, da beide Priester unseren Gottesdienstplan nicht immer einhalten können.

2022

Vater Evgeny Murzin erklärt sich bereit, weitere Gottesdienste anzubieten: Das sind eine weitere Liturgie, allerdings an einem Sonnabend, sowie eine Typika, zu deren Ende er aus Marzahn kommt und uns die Heilige Kommunion bringt. Er zelebriert in diesem Jahr zum ersten Mal in unserer Gemeinde die gesamte Osternacht mit Morgendienst und Liturgie. Die Freude ist übergroß.

Im Sommer kommt erstmalig **Vater Konstantin Anikin** aus Halle zu uns, zunächst, um Vater Michail zu vertreten. Da er keine eigene Gemeinde hat, kann er bereits einige Hochfeste bei uns zelebrieren, was ebenfalls eine große Freude für uns ist.

2021

Das kirchliche Leben in der Isidor-Gemeinde findet weiterhin ohne Weihnachten und Ostern, ohne die übrigen Hochfeste, mit nur einigen wenigen

Gottesdiensten der Großen Fastenzeit statt. So wird beschlossen, mit dem Segen und der Beratung von Vater Michail, wenigstens einige Abenddienste der Karwoche und einen Ostermorgendienst, allerdings ohne Priester, abzuhalten. (Da zu diesen Anlässen keine Sakramente gespendet werden, ist dies regelkonform.) Eine orthodoxe Osternacht mit Liturgie ist so natürlich nicht möglich, aber der Morgendienst mit dem Auferstehungsritus wird von vielen Menschen – diese Gottesdienste sind sehr gut besucht – als große Freude und als Trost in der schwierigen Zeit empfunden.

Außerdem wird mit Vater Michails Segen im selben Jahr an ein bis zwei Sonnabenden im Monat ein besonderes Abendgebet eingeführt – es besteht aus dem Jesusgebet und einem Akathistos. In der Regel ist kein Priester dabei anwesend. Im Abendgebet wird für die Mitglieder der Gemeinde, aber auch für Bekannte oder Freunde gebetet, die sich in schwierigen Situationen befinden. Die Gemeinde folgt hierbei der Gebetspraxis, die einige von uns vor Jahren in dem vom **St. Sophrony of Essex** gegründeten Kloster St. John the Baptist in Essex kennengelernt haben.

Es wird eine nach fast allen Liturgien stattfindende Sonntagsschule für die Gemeindeglieder eingeführt, deren Zahl stark angewachsen ist. Diese wird von **Natalia Marcelo** geleitet. Überhaupt nehmen die Aktivitäten für die Kinder an Fahrt auf.

2020

Im März beginnt die Corona-Krise. Wie alle anderen Kirchen in Deutschland müssen auch wir unsere Kirche für ca. sechs Wochen schließen. Eine Osternacht erlebt in diesem Jahr fast jeder orthodoxe Christ in Deutschland per Videoübertragung aus einer der verschiedenen Kirchen orthodoxer Denomination.

Als die Kirche wieder geöffnet werden darf, ist eine Veränderung in der Zusammensetzung der Gottesdienstbesucher zu verzeichnen. Menschen, die vorher regelmäßig ein- bis zweimal im Monat gekommen waren, bleiben der Kirche für lange Zeit, teilweise über Jahre, fern oder kommen nie wieder. Andere Menschen, die hier vorher unbekannt waren, kommen nun regelmäßig. Trotz der Hygieneauflagen, die in jeder öffentlichen Einrichtung beachtet werden müssen, kommen immer mehr Menschen, vor allem junge Leute.

2019

Nach **siebzehnjährigem** Bestehen der Gemeinde - mit nur einem Gottesdienstwochenende im Monat - gelingt es, **Vater Evgeny Murzin** für unsere Gemeinde zu gewinnen. Da er hauptamtlich in der Marzahner Gemeinde beschäftigt ist, kann er allerdings nur einen Sonntag bei uns mit Gottesdienst versorgen. So gibt es jetzt zweimalig im Monat Liturgien in der Isidor-Gemeinde.

2018

Nach dem Heimgang von Vladyka Feofan im Jahr 2017 wird die Isidor-Gemeinde erstmalig vom neuen **Erzbischof Tichon** besucht.

- 2015** Im Sommer dieses Jahres machen einige Mitglieder der Isidor-Gemeinde zusammen mit Vater Michail eine Pilgerreise nach Rostov Velikij (in der Nähe Moskaus) zur Kirche und zu den dort lagernden Reliquien des Hl. Isidor von Rostov und Brandenburg, dem Patron der Gemeinde. Bei dieser Gelegenheit erfahren sie, dass die Kirche des Hl. Isidor nach Jahrzehnten des Leerstands ihre erste Liturgie am 27. Mai 2002 um 10 Uhr feierte – zu exakt demselben Zeitpunkt empfing die Abordnung der Isidor-Gemeinde von Vladyka Feofan den Segen für die Gemeindegründung (s. o).
- 2007** werden der Versammlungsraum sowie Küche und Toiletten vom Petruswerk, dem das Kloster inzwischen zur Verwaltung unterstellt ist, renoviert.
- 2004** (... Fortsetzung von 2003) Februar die ersten beiden Gottesdienste hier in dieser Kapelle statt, die wir seitdem regelmäßig nutzen. Regelmäßig bedeutet, dass Vater Michail Rahr einmal im Monat nach Berlin kommt, um am Sonnabend eine Nachtwache bzw. Vesper und am Sonntag die Liturgie zu zelebrieren. Die übrigen drei oder vier Liturgien des Monats besuchen die Gläubigen in anderen orth. Kirchen.
- 2003** Die deutschsprachigen Liturgien in der Antiochenischen Kirche sind nur noch schwach besucht, so dass sie im Frühjahr aufgegeben werden.
- Im Februar findet ein Treffen zwischen Vertretern der Antiochenischen Kirche und der Isidor-Gemeinde sowie Abouna Hanna und V. Michail statt. Die St. Georgios-Gemeinde sagt jede erdenkliche Unterstützung und Hilfe für unsere Gemeinde zu, wobei aufgrund unserer Lage nicht klar ist, wie wir diese gestalten könnten.
- Katharina Liepelt legt den Gemeinderatsvorsitz nieder, der nun von Hans-Georg Liepelt übernommen wird.
- Am **15. August** wird uns vom Priester des katholischen Nonnenklosters der Christkönigsschwester – hier in Alt-Lankwitz 43 – zugesagt, dass wir die seit vierzig Jahren leerstehende Krypta und weitere Kellerräume für unsere Gottesdienste nutzen dürfen. Mit dem Segen des damaligen **kath. Kardinals Sterzinsky und dem Vladyka Feofans** finden im... (Fortsetzung 2004)
- 2002** Abouna regt an, dass die Deutschen eine eigene Gemeinde gründen sollten. Dieser Vorschlag wird V. Michail überbracht, der ihn positiv aufnimmt.
- Am **6. Mai** findet in der Antiochenischen Kirche eine Ostermontagsliturgie statt, die gemeinsam von Abouna Hanna und V. Michail zelebriert wird.
- Am **27. Mai** Besuch von **V. Michail, Bernd Fritzsche und Katharina Liepelt** bei **Seiner Eminenz Feofan, Erzbischof** von Berlin und Deutschland, der seinen Segen für eine Gemeindegründung gibt. Da dies auch der Gedenktag des aus Brandenburg stammenden Heiligen Isidor von Rostov, Narr in Christo,

ist, soll die zu gründende Gemeinde auf Vorschlag von V. Michail diesem Heiligen gewidmet werden. Vladyka Feofan bestimmt Vater Michail interimistisch zum Gemeindevorsteher der Isidor-Gemeinde, und zwar solange, bis die Gemeinde einen eigenen, ausschließlich für sie tätigen Priester gefunden haben wird.

Am **14. Juni findet die Gründungsversammlung** in den Räumen der Tegeler Gemeinde unter dem Vorsitz von V. Michail und dem **Dekan V. Georgij Antoniouk** statt. Die Gründung wird auf Antrag von Vladyka Feofan vom damaligen Außenamtsbeauftragten, dem **Metropolit Kyrill**, gesegnet bzw. der Bestand der deutschsprachigen orthodoxen Gemeinde des **Hl. Isidor von Rostov und Brandenburg** bestätigt. V. Michail wird als vorläufiger Gemeindepriester bestimmt. Er soll diesen Dienst ausüben, bis ein eigener Priester gefunden ist. Den Gemeinderatsvorsitz hat Katharina Liepelt, ihr Stellvertreter ist der im Jahr 2017 heimgegangene **Jürgen Gottschalk**.

Im Sommer besuchen **Marita Bikadorov** und ihr Mann die Reliquien des Hl. Isidor in Rostov Velikij und bringen eine Papierikone des Heiligen mit, die Schwester Christiane Winkler (Ikonenmalerin aus dem katholischen Kloster Alexanderdorf) als Vorbild für eine echte Ikone dient; diese liegt seit etlichen Jahren in unserer Gemeinde aus.

Deutschsprachige Gottesdienste und Gemeindeversammlungen finden weiterhin in der Kathedrale statt.

- 2001** Abouna Hanna schlägt vor, dass er für die Deutschen einmal im Monat am Sonnabend eine Liturgie in deutscher Sprache in seiner Gemeinde zelebriert, die inzwischen eine ehemalige ev. Kirche in Zehlendorf angemietet hat. Die Liturgien sind zunächst sehr gut besucht, im Anschluss daran findet immer ein ausgedehntes Frühstück mit Abouna Hanna statt.
- 2000** Erste Kontakte zu **Priester Hanna Haikal (Abouna Hanna)** von der Antiochenischen Kirche, dessen St.-Georgios-Gemeinde sich noch in einer kleinen, zur ev. Bach-Gemeinde gehörenden Holzbaracke in Lichterfelde zusammenfindet
- V. Michail zieht nach Weimar, führt aber die Montagsschule mit Kindern und Erwachsenen weiter.
- 1999** Erste Treffen mit **Vater Michail Rahr** (hauptsächlich mit deutschsprachigen Gläubigen im privaten Kreis bzw. im Kellerraum der russ. Kathedrale, theologische Gespräche)
- 1998** Die einmal im Monat stattfindende deutschsprachige Nachtwache in der russ. Kathedrale wird abgeschafft. Nach einem offenen Bittschreiben an **Vladyka Feofan** seligen Angedenkens wird sie wieder eingeführt.